

## ERFOLGREICH BEI DER DEULA – UND NUN?

## Mit dem Fachagrarwirt an die Hochschule

Mit dem Leiter der DEULA Rheinland, Dr. Karl Thoer, und Henrike Kleyboldt, Fachbereichsleiterin Greenkeeping an der DEULA Bayern sprachen wir bei der Jahrestagung des Greenkeeper Verbandes Deutschlands (GVD) in Niedernhausen unter anderem über die Möglichkeiten, sich nach erfolgreichem Abschluss bei den DEULEN weiterzubilden. Die DEULA Bayern warb bislang damit, dass mit dem „Fachagrarwirt“ gleichzeitig der „Meister“-

Titel erworben werde. Uns war bislang nicht bewusst, was Dr. Karl Thoer im Gespräch eröffnete: dass mit dem Fachagrarwirt auch gleichzeitig eine fachgebundene Hochschulreife erlangt werde – eine Qualifikationsstufe, die eine weitergehende wissenschaftliche Ausbildung im Agrar-Bereich zulässt.

Gerade nach den Meldungen aus Osnabrück, wo im Wintersemester 17/18 erstmalig eine Master-Vertiefungsrichtung „Nachhaltiges Rasenmanagement“

angeboten wird, bietet sich damit für die DEULA-Absolventen die Chance, erworbenes Wissen auf ein noch höheres Niveau zu bringen. Dafür bedarf es zuvor eines Bachelor-Studiums, einem direkten „Durchmarsch“ zu einem abgeschlossenen Masterstudium in der Vertiefungsrichtung „Rasen“ steht damit aber nunmehr nichts mehr im Wege – ein großer Erfolg für die deutsche Rasenszene, zeigt es doch eindrücklich die fortschreitende Professionalisierung in der (Golf-)

Rasenpflege bzw. in der Rasenwissenschaft.

Nachfolgend zeigen wir auf, wie von den DEULA-Ausbildungen dieser Weg beschritten werden kann – verhehlen wollen wir dabei nicht, dass im Einzelfall die Zulassungsvoraussetzungen detailliert mit den Hochschulen durchgesprochen werden müssen, da es je nach Hochschule und Bundesland diesbezüglich Unterschiede geben kann.

*Stefan Vogel*

## Der bayerische Weg

Jeder erfolgreiche Absolvent der Fachagrarwarte-Fortbildung „Golfplatzpflege – Greenkeeper“ und „Sportplatzpflege“ erlangt mit Abschluss einen allgemeinen Hochschulzugang.

Nach §29 Nr. 2 der Qualifikationsverordnung der Bayerischen Staatskanzlei gilt das „Zeugnis über die bestandene, nach §53, 54 des Berufsbildungsgesetzes (...) abgelegte berufliche Fortbildungsprüfung, deren vorbereitender Lehrgang einen Stundenumfang von mindestens 400 Stunden umfasst“ als Aufnahmevoraussetzung für eine Hochschule. Die Lehrgänge „Fachagrarwirt Golfplatzpflege – Greenkeeper“ und „Fachagrarwirt Sportplatzpflege“, jeweils anerkannt vom Bayerischen

Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF), gelten beide als eine solche Fortbildungsprüfung auf Meisterniveau und sind damit die Eintrittskarte für ein Studium an den Hochschulen des Freistaates Bayern.

Die jeweiligen Hochschulen entscheiden alle nach ihren eigenen Bestimmungen und den Verordnungen der jeweiligen Bundesländer über die Zulassungsqualifikationen. Daher ist bei Interesse jeder Greenkeeper gut beraten, sich selber mit seiner Wunsch-Hochschule in Kontakt zu setzen.

Zwei Beispiele aus der bayerischen Hochschullandschaft sollen hier vorgestellt werden:

**Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT)**

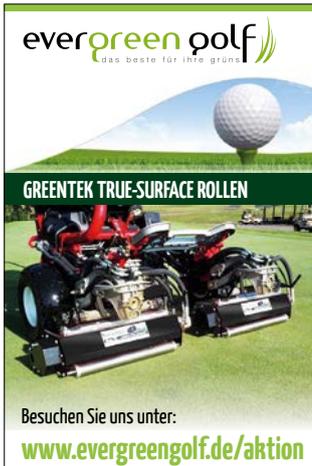
Die HSWT, die in Freising in der Nähe zur DEULA Bayern gelegen ist, bietet unter anderem folgende „grüne“ Bachelorstudiengänge an: Forstingenieurwesen, Gartenbau – Produktion, Handel, Dienstleistungen (auch dual), Landschaftsarchitektur, Landschaftsbau und -Management (auch dual), Landwirtschaft (auch dual), Management erneuerbarer Energien, Wirtschaftsingenieurwesen Agrarmarketing und Management (auch dual), Agrartechnik (auch dual), Landwirtschaft (auch dual) und Umweltsicherung.

Die HSWT gibt „Beruflich Qualifizierte“ die Möglich-

keit zum Studium! „Absolventen und Absolventinnen einer der Meisterprüfung gleichgestellten Fortbildungsprüfung (= Fachagrarwirt Golfplatzpflege – Greenkeeper und Fachagrarwirt Sportplatzpflege) erhalten den direkten allgemeinen Zugang zur Hochschule“. Hier muss beachtet werden, dass in den zulassungsbeschränkten Studiengängen nur eine Quote von drei Prozent für Beruflich Qualifizierte reserviert ist.

**Technische Universität München (TUM)**

Das Studienangebot der Technischen Universität München (TUM) umfasst 172 Studiengänge aus den Bereichen Naturwissenschaften, Ingenieurwis-



Laut Qualifikationsverordnung der TUM gilt seit 2009, dass Meisterinnen und Meistern sowie ihnen Gleichgestellten der allgemeine Hochschulzugang eröffnet wird. Da die Fachagrarwirte-Fortbildung vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten entsprechend gewertet wird, ist also die erfolgreiche Greenkeeper-Fortbildung als Fachagrarwirt der Schlüssel zum Studium.

### Hochschule Osnabrück (HS OS)

Die Fakultät Agrarwissenschaften und Landschaftsarchitektur bietet ab dem nächsten Wintersemester einen Master-Studiengang

mit der Vertiefungsrichtung „Nachhaltiges Rasenmanagement – sustainable turfgrass management“ an.

Die Voraussetzungen zum Studium sind ein abgeschlossenes Studium als Diplom-Ingenieur oder Bachelor in den Fachrichtungen: Landwirtschaft, Agrarwissenschaft, Produktionsgartenbau, Landschaftsbau, Landschaftsarchitektur, Landespflege oder sonstige verwandte Studienabschlüsse aus dem agrar-, natur- oder ingenieurwissenschaftlichen Bereich.

Vorkenntnisse im Werdegang können in Form von unter anderem einschlägigen Berufsausbildun-

gen und Fortbildungen im Bereich Greenkeeping (Fachagrarwirt Golfplatzpflege – Greenkeeper oder Fachagrarwirt Sportplatzpflege) den Zugang zum Studienprofil fördern.

Neben den wichtigen fachspezifischen Inhalten in der Fortbildung Fachagrarwirt Golfplatz- oder Sportplatzpflege, der Persönlichkeitsentwicklung und dem positiven Kosten-Nutzen-Effekt durch eine intensive betriebswirtschaftliche Betrachtungsweise bieten diese Fortbildungen auch das Sprungbrett zu einer akademischen Karriere!

*Henrike Kleyboldt  
DEULA Bayern  
Fachbereich Greenkeeping*

senschaften, Medizin sowie Lebenswissenschaften und Sozialwissenschaften. Viele „grüne“ Studiengänge sind in den modernen Gebäuden auf dem Wissenschaftscampus Weihestephan in Freising beheimatet.

## Neue Wetting Agents bei Green Planet



So effizient wie aktuelle  
Topprodukte, jedoch  
deutlich günstiger!

Fordern Sie Infomaterial  
und Angebote an.

**OPTI-WET®**  
**FORTE**

**OPTI-WET®**  
**AKUT**



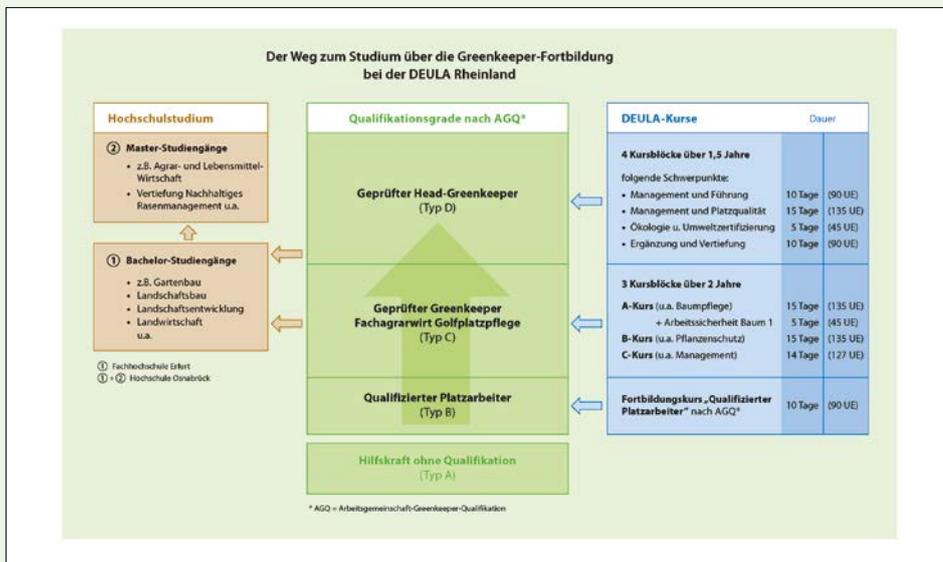
Vertrieb exklusiv bei:  
**GREEN PLANET GMBH**  
August-Bebel Str. 9 · D-72072 Tübingen  
Tel. +49(0)7071-750 150 · Fax +49(0)7071-750 1520  
info@greenplanet-gmbh.de  
www.greenplanet-gmbh.de

**GREEN PLANET**  
Rasen Saatgut Pflegeprodukte

OPTIMAX® ist eine Marke der Green Planet GmbH.

## Der rheinländische Weg

Ähnlich wie in Bayern verhält es sich im Rheinland. Auch hier erlangt man über den „Geprüften Greenkeeper Fachagrarwirt Golfplatzpflege“ bzw. den „Geprüften Head-Greenkeeper“ die Hochschulreife, die zum Bachelor-Studium berechtigt. Abgestimmt wurde dies bislang seitens der DEULA Rheinland mit der Fachhochschule Erfurt sowie mit der Hochschule Osnabrück; bei anderen Hochschulen sollte bitte der direkte Kontakt mit den entsprechenden Zulassungsstellen gesucht werden.



Grafik 1 verdeutlicht anschaulich den möglichen Karriereweg über die DEULA Rheinland.

Dr. Wolfgang Prämassing, DEULA Rheinland, Fachbereich Greenkeeping

# Thatch-Away<sup>®</sup> SUPA-SYSTEM

## POA BUSTER EINSÄTZE

- Sie erhöhen damit die Grünseschwindigkeit
- Sie bringen Poa Annua und andere breite Gräser unter Kontrolle
- Sie fördern eine feine Rasenoberfläche
- Sie sorgen für minimale Oberflächenbeeinträchtigung

Eines der vielen Kassetteneinsätze des Thatch-Away Supa-Systems, das Original und das weltbeste Kassettensystem zur Grünspflege.

**GEBEN SIE IHREM RASEN EINE SANFTE PFLEGE UND DÜNNEN SIE POA ANNUA AUS**

Evergreen Golf GmbH, Oberwaldstr. 39, 76549 Hügelsheim  
Tel: (0 72 29) 18 92 22 • E-Mail: info@evergreengolf.de • www.evergreengolf.de

INTERVIEW MIT PROF. MARTIN THIEME-HACK, HS OSNABRÜCK

# Deutsche Rasenwissenschaft holt im internationalen Vergleich auf



Informationen zum Masterstudium / Vertiefungsrichtung „Nachhaltiges Rasenmanagement“

An der Hochschule Osnabrück beginnt im Wintersemester 2017-18 eine neue Studienvertiefung „Nachhaltiges Rasenmanagement“ im Rahmen des Master-Studiengangs „Agrar- und Lebensmittelwirtschaft“, siehe auch Bericht zum Stiftungsbeirat im „Rasen“-Teil dieses Magazins.



Informationsflyer zur Vertiefungsrichtung „Nachhaltiges Rasenmanagement“; liegt diesem Magazin bei, kann aber auch über die Hochschule Osnabrück angefordert werden.

Interessant für uns zu erfahren war, dass über die klassische (Head-)Greenkeeper-Fortbildung an den DEULA-Bildungsstätten ein fachgebundener Hochschulzugang ermöglicht wird. So kann mit dem erfolgreich abgeschlossenen Fachagrarwirt eine ganze Reihe von Bachelor-Studiengängen begonnen werden – an einigen Hochschulen direkt (siehe exemplarisch dargestellt im vorigen Beitrag), je nach Bundesland und Hochschule müssen Interessenten die Zulassungsvoraussetzungen aber auch im Detail noch mit der Hochschule abklären.

Der erfolgreiche „Bachelor-Absolvent“ hat danach unter anderem die Möglichkeit, am ersten deutschen „Rasen-Lehrstuhl“ in Osnabrück seine Passion für die Rasenwissenschaft mit der Vertiefungsrichtung „Nachhaltiges Rasenmanagement“ weiter zu verfolgen. Detaillierte Informationen hierzu finden Sie in dem Flyer, der diesem Magazin beiliegt, oder mittels des QR-Codes auf dieser Seite.

Wir befragten hierzu Prof. Martin Thieme-Hack von der Hochschule Osnabrück, der maßgeblich an der Einrichtung der Stiftungsprofessur und der Ausgestaltung des Studienschwerpunktes mitwirkte.

**?** Herr Prof. Thieme-Hack, es hat eine Weile gedauert, den neuen Studi-

enschwerpunkt „Nachhaltiges Rasenmanagement“ einzuführen; für wie wichtig erachten Sie diesen im Hinblick auf eine weitere Professionalisierung des Greenkeepings, auch im Vergleich zur europäischen oder sogar weltweiten Rasenwissenschaft?

**!** Deutschland ist nicht nur im Bereich der Rasenforschung, sondern auch in der akademischen Ausbildung diesbzgl. weit hinterher. In den USA gehört es zum guten Ton einer jeden Agrar-Uni, dass es gleich ganze Studiengänge „Turfgrass Management“ oder „Turfgrass Science“ gibt. Manche Universitäten bieten sogar gleichzeitig verschiedene Programme rund um den Rasen an. Aber auch in Europa gibt es eine etablierte Szene von Rasenforschern. Wir durften ja einige von ihnen zu der „4th European Turfgrass Conference“ in Osnabrück begrüßen. Die Ausbildung der Greenkeeper in Deutschland hat ganz sicher ein hohes Niveau. Was nun fehlt, ist der nächste Schritt hin zu einer wissenschaftlich basierten Weiterbildung. Zum einen, um das Greenkeeping noch professioneller zu machen, zum anderen, um Nachwuchs für die Beratung, die Forschung und nicht zuletzt für die Ausbildung heranzuziehen. Daher haben wir uns gemeinsam mit der Deutschen Rasengesellschaft darauf verständigt, das Rasenthema in einem Masterstudiengang anzusiedeln, der ja nicht zuletzt



Prof. Martin Thieme-Hack  
Fakultät  
Agrarwissenschaften und  
Landschaftsarchitektur,  
Hochschule Osnabrück

auch die Möglichkeit zur Promotion eröffnet.

**?** Ist der Studiengang gleichermaßen für Golf- wie Sportanlagen ausgerichtet? Der Zugang nach einem Bachelor-Studium somit für beiderlei Ausbildungsrichtungen an den DEULEN geeignet?

**!** Sicher spielt der Sportrasen eine große Rolle im Studium und ist damit auch für jeden Greenkeeper eine ideale Ergänzung der bisherigen Ausbildung. Aber das Studium soll ja Horizonte öffnen. Mit dem Begriff Nachhaltigkeit wollen wir gerade das weite Feld des Rasens, vom Golfrasen über den Gebrauchsrasen, bis hin zu naturnahen Flächen bearbeiten. Das Studium ist so aufgebaut, dass im ersten Studienjahr die Grundlagen gelegt werden und im zweiten Studienjahr die Studierenden sich nach eigenen Neigungen vertiefen können.

nen. Da hat dann jeder die Wahl, ob untersucht werden soll, wie im eigenen Club die Geschwindigkeit der Grüns auf 12 Stimpmeter gebracht werden kann oder wie die Biodiversität auf Grünflächen gesteigert wird. Da werden wir thematisch ganz offen sein.

**?** Wie verhält es sich mit der Präsenzpflcht? Unseren Informationen nach liegt sie bei 18 Monaten. Das macht das Studium für Leute, die mit dem Berufsleben begonnen haben – gilt ja für die meisten Fachagrarwirte – gerade noch akzeptabel. Das hieße ggf. 18 Monate in Osnabrück und dann die Durchführung der Master-Thesis z.B. am Golfplatz neben der Arbeit?

**!** Genaugenommen ist es sogar noch viel weniger Präsenz. Das erste und zweite Semester sind als Vollzeitstudium ausgelegt. Die Vorlesungszeit für ein Semester dauert 12 bis 14 Wochen je nach Semesterlage. Dazu kommt die Prüfungszeit von drei Wochen je Semester, wo auch mehr oder weniger Präsenz notwendig ist. Es gibt zwar auch Hausarbeiten, die dann in den Semesterferien zu bearbeiten sind, aber das kann jeder machen, wo er will. Im dritten Semester gibt es dann keine Lehrveranstaltungen an der Hochschule mehr. Hier ist eine Seminararbeit zu erstellen. Das kann auch unter Betreuung eines Professors an der eigenen Arbeitsstelle stattfinden. Und im vierten Semester wird die Masterarbeit angefertigt. Zusammengerechnet sind es also nicht mal acht Monate.

Das klingt alles easy, aber man darf nicht vergessen, dass die Präsenzzeit zwar gering ist, es sich aber doch um ein viersemestriges Vollzeitstudium handelt und wir rechnen, dass ein Studierender 40 Stunden die Woche für sein Studium aufwenden muss. In einem Masterstudium wird eben sehr viel selbständiges Arbeiten und Lernen erwartet. Das findet dann nicht in Osnabrück statt, kostet aber trotzdem Zeit.

**?** Halten Sie die Finanzierung des Lehrstuhls über einen Stiftungsbeirat für dauerhaft praktikabel oder gibt es Überlegungen, ihn langfristig komplett in die Hochschule zu integrieren?

**!** Der Beschluss der Hochschulgremien und auch der Vertrag, den wir mit

dem Stifter gemacht haben, sind hier ganz klar: Wir starten im Wintersemester 2017/18, im Wintersemester 2020/21 muss an der Hochschule dann eine Entscheidung getroffen werden: Hierbei müssen dann ganz offen drei Versionen diskutiert werden: 1. Die Finanzierung der Stelle geht in den Haushalt der Hochschule über, 2. Der Stifter zahlt weitere 5 Jahre, 3. Das Projekt Rasenprofessur wird im Sommersemester 2022 beendet. Nach drei Jahren müssen wir sehen, ob wir genug Studierende haben und die Hochschule überzeugt ist, dass wir mit dem Nischenprodukt „Rasen“ auch in Zukunft punkten können. Diese Überzeugungsarbeit können wir vor allem mit vielen erfolgreichen Studierenden und tollen Forschungsprojekten in enger Zusammenarbeit mit der Rasen-Community leisten. Es ist also ein Projekt, an der die ganze Szene mitarbeiten muss.

**?** Können Sie etwas zum bisherigen Interesse/der Resonanz der jetzigen Studierenden bzw. der Rasenszene aus Ihrer Sicht sagen?

**!** Seit einiger Zeit bieten wir bei uns an der Hochschule im Bachelorbereich das Wahlmodul „Rasen-Management“ an. In diesem Sommersemester haben sich 48 Studierende eingeschrieben. Das hat unsere Erwartungen weit übertroffen. Wie viele davon in den Master gehen, können wir nicht sagen. Viele sehen das Rasenthema aber eher als Ergänzung zum Basiswissen. Wir glauben, dass wir am besten über die Golfclubs und Industrieunternehmen Studie-

rende akquirieren können. Für jemanden, der schon in der Rasenszene Fuß gefasst hat, ist das Studium durch die geringe Präsenzzeit und die hohe Praxisnähe einfach ideal.

**?** Mit dem bislang in den USA wissenschaftlich tätigen Dr. Bernhard R. Leinauer wurde eben erst ein weiterer deutscher Rasenwissenschaftler an der Universität Wageningen (NL) zum Professor ernannt. Gibt es Überlegungen oder sogar schon erste Gespräche – gerade auch aufgrund der geografischen Nähe –, in Kooperationen oder gemeinsamen Projekten der europäischen Rasenszene zusätzliche Impulse zu geben?

**!** Wir hoffen sehr, dass wir hier kooperieren können. Leider ist die Stelle in Wageningen nur eine gering ausgestattete Teilzeitstelle. Am Ende bleibt die Frage, wieviel Zeit die beiden Professoren haben, um zusammen zu kommen. Im Bereich Landschaftsbau pflegen wir mit der Hochschule Osnabrück schon gute Beziehungen zu einigen Universitäten in den USA (State New York, New Jersey und Alabama). Die meisten bieten ja auch Studiengänge im Bereich Rasen an. Wageningen wäre natürlich eine ideale Chance, gemeinsame Forschungsprojekte auf den Weg zu bringen.

Herr Prof. Thieme-Hack, wir danken Ihnen für die interessanten Einblicke und werden die weitere Entwicklung gerne verfolgen und soweit uns möglich unterstützen.

Stefan Vogel




**■ QUARZSAND FÜR GOLFER**

**Erstklassige Quarzsande und Rasensubstrate – typisch steidle!**

Wir bereiten natürliche Rohstoffe zu hochwertigen Quarzsandprodukten auf – garantiert.  
Für weitere Informationen rufen Sie uns einfach an!

**EMIL STEIDLE GMBH & CO. KG**  
Geschäftsbereich QUARZSAND  
Alte Krauchenwieser Straße 1  
72488 Sigmaringen  
Tel. 07576/977-15  
Fax 07576/977-65  
quarzsand@steidle.de

**WWW.STEIDLE.DE**